



---

## Verfassungsmedaille 2014

### Würdigungen

#### Die Verfassungsmedaille in Gold erhalten:

##### **Herbert Franz, Würzburg**

Herr Franz absolvierte zunächst eine Lehre als Maschinenschlosser und anschließend ein Ingenieurstudium. Bereits kurz nach seinem Einstieg ins Berufsleben bei einem Würzburger Druckmaschinenhersteller engagierte er sich in der Arbeitnehmersvertretung, zunächst als Betriebsrat, später als Betriebsratsvorsitzender und in der Gewerkschaft. Verantwortung als Mandatsträger übernahm er Anfang der Siebzigerjahre erstmals als Kreisrat, bevor ihm 1981 für die SPD als Nachrücker der Einzug in den Bayerischen Landtag gelang, wo er über lange Jahre Mitglied des Ausschusses für Sozial-, Gesundheits- und Familienpolitik sowie Mitglied und in seiner letzten Legislaturperiode Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen war. Zudem gehörte er für acht Jahre dem Landtagspräsidium an. Neben seiner parlamentarischen Arbeit war und ist Herr Franz in zahlreichen Organisationen ehrenamtlich tätig. So bekleidete er von 1992 bis 2008 das Amt des Bezirksvorsitzenden der AWO-Unterfranken e.V. und wurde hier nach seinem Ausscheiden zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Während seiner Amtszeit ist es ihm gelungen, die AWO-Einrichtungen mit über 1000 Mitarbeitern in einem schwierigen Umfeld sicher zu führen und wichtige Maßnahmen umzusetzen. Seit 2008 ist er stellvertretender Landesvorsitzender des AWO-Landesverbandes Bayern e.V. Darüber hinaus engagierte er sich von 2001 bis 2011 als stellvertretender Vorsitzender in der Arbeitsgemeinschaft Geriatrie Bayern e.V. und war zehn Jahre lang Helfer und Ausbilder beim Roten Kreuz.

##### **Michael Langer, Gräfelfing**

Nach seinem Studium der Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie in Regensburg und München besuchte Herr Langer ab 1975 die Deutsche Journalistenschule in der Landeshauptstadt, bevor er seine journalistische Karriere bei der dpa München begann. Hier war er als Chef vom Dienst, als Parlamentsberichterstatte, landespolitischer Korrespondent und stellvertretender Leiter des Landesbüros Bayern tätig. Nach der Wende baute er für die dpa die Parlamentsberichterstattung in Dresden auf und engagierte sich bei der Einrichtung des dpa-Büros in Suhl/Thüringen. Im Jahr 1992 wechselte er zum Ring Nordbayerischer Tageszeitungen und fünf Jahre später zur Mittelbayerischen Zeitung, wo er Leiter der Lokalredaktionen und Mitglied der Chefredaktion wurde. Die Leitung der Pressestelle der SPD-Landtagsfraktion sowie die Funktion als Sprecher des Fraktionsvorsitzenden übernahm er im Jahr 2001. In all diesen Jahren stand die Landespolitik ebenso in seinem Blickfeld wie die deutsche Innenpolitik. Auf Grund seiner herausragenden Sachkompetenz und seiner reichen journalistischen Erfahrung ist Herr Langer ein gefragter Dozent an der Deutschen Journalistenschule, der Ludwig-Maximilians-Universität München, der Bayerischen Akademie der Presse und bei der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit hat er Verantwortung in zahlreichen Ehrenämtern übernommen. So engagiert er sich seit 2002 in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Münchner Motettenchores sowie im Vorstand des Internationalen PresseClubs München.

### **Heidi Lück, Durach**

Frau Lück war nach ihrer Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau zunächst im Geschäft ihres Mannes tätig, bevor sie im Jahr 1978 Verwaltungsangestellte der SPD und Mitarbeiterin in einem Abgeordneten-Büro wurde. Erste Verantwortung als Mandatsträgerin übernahm sie als Gemeinderätin von Durach sowie als Kreisrätin im Oberallgäu. Im Jahr 1994 gelang ihr der Einzug in den Bayerischen Landtag, wo sie unter anderem langjähriges Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Mitglied im Ausschuss für Landesentwicklung und Umweltfragen sowie landwirtschafts- und forstpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion war. Neben ihrer politischen Tätigkeit engagiert sich Frau Lück in zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen. So wurde sie im Jahr 1995 zunächst Fördermitglied beim Bayerischen Roten Kreuz und brachte sich in der Folgezeit zunehmend aktiv ein. Nach ihrer Wahl in den Vorstand des Kreisverbands Oberallgäu im Jahr 1997 übernahm sie vier Jahre später für drei Wahlperioden das Amt der Vorsitzenden und sorgte während dieser Zeit auf verschiedenen Verbandsebenen erfolgreich für die Umsetzung notwendig gewordener Reformen. Zahlreiche weitere Allgäuer Vereine und Verbände profitieren von Frau Lücks Engagement. So war sie über viele Jahre ehrenamtliches Vorstandsmitglied der „Stiftung für Körperbehinderte Allgäu“, übte über lange Zeit die Funktion einer Jugendschöffin aus und war daneben in der Straffälligenhilfe aktiv. Als Mitglied des Hochschulrats Kempten hat sich Frau Lück zudem erfolgreich für die Vernetzung sozialer Aktivitäten eingesetzt.

### **Sr. M. Theodolinde Mehlretter, München**

Schwester Theodolinde Mehlretter trat 1963 in den Orden der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul ein und arbeitete im Anschluss an ihr Noviziat 21 Jahre lang in der Verwaltung des Waldsanatoriums Planegg. Während dieser Zeit bildete sie sich zur Finanzbuchhalterin sowie zur Praktischen Betriebswirtin fort und übernahm 1987 im Mutterhaus des Ordens in München die Buchhaltung. Zwei Jahre darauf übertrug die Kongregation Schwester Theodolinde Mehlretter die Leitung des ordenseigenen Brunnenbetriebes in Bad Adelholzen. Als langjährige Geschäftsführerin und Personalchefin prägte sie maßgeblich die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens hin zu einem der führenden Mineralbrunnen Deutschlands. Nicht nur die ökonomischen Standards, sondern auch die Arbeitsbedingungen gelten als vorbildlich. Als sozial engagierte katholische Ordensfrau und erfolgreiche Unternehmerin war es ihr ein besonderes Anliegen, dass die Erlöse der Adelholzener Alpenquellen – nach Abzug der notwendigen Unternehmensinvestitionen zur langfristigen Sicherung der Arbeitsplätze – in vollem Umfang in die zahlreichen sozialen Einrichtungen der Ordensgemeinschaft fließen, derzeit in drei Krankenhäuser und sechs Altenheime. Auch diese verfügen über allgemein anerkannte hohe Sozialstandards. Bei großen Katastrophen, wie auf Haiti im Jahr 2010 oder in Fukushima 2011, setzt sie mit großzügigen Spenden deutliche und beeindruckende Zeichen der Solidarität, ohne dabei andere kirchliche Hilfswerke zu vernachlässigen.

### **I.D. Christa Prinzessin von Thurn und Taxis, Schwangau**

Prinzessin von Thurn und Taxis hat sich über ein Vierteljahrhundert lang mit großem Engagement für die Belange des Bayerischen Roten Kreuzes, der Wohlfahrtspflege und des

Ehrenamtes eingesetzt. Für das BRK war sie auf allen Ebenen und in zahlreichen Funktionen aktiv, unter anderem über lange Jahre als stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandes Ostallgäu sowie des Bezirksverbandes Schwaben, als Mitglied des Landesvorstandes und des beschließenden Ausschusses Sozialwesen. Zudem war sie Vertreterin des BRK im Bayerischen Senat. Im Jahr 1999 wurde sie zur Vizepräsidentin und schließlich 2003 in das Amt der Präsidentin des BRK gewählt, welches sie über zehn Jahre innehatte. All diese Funktionen übte Prinzessin von Thurn und Taxis mit großer Einsatzbereitschaft und Entschlossenheit zum Wohle des Verbandes, seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zur Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen aus. Dabei hatte sie stets ein offenes Ohr für die Anliegen der ehrenamtlich Tätigen und vermittelte der Öffentlichkeit glaubwürdig und erfolgreich die große Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für unsere Gesellschaft. Darüber hinaus startete sie innerhalb des BRK einen breit angelegten Reformprozess, um die Organisation wieder wirtschaftlich zu konsolidieren und zudem so zu reorganisieren, dass auch künftige Herausforderungen bewältigt werden konnten. Als Präsidentin gab sie dem BRK eine Stimme, die sowohl von der Politik als auch von den Verantwortungsträgern des gesellschaftlichen und öffentlichen Lebens gehört und geachtet wurde.

## **Die Verfassungsmedaille in Silber erhalten:**

### **Christof Bär, Nürnberg**

Herr Bär ist seit 1993 Referent für Grundsatzfragen und Jugendpolitik im Amt für evangelische Jugendarbeit in Nürnberg. Er engagiert sich bereits seit 1981 im Bayerischen Jugendring in zahlreichen Funktionen in besonderer Weise ehrenamtlich für die Belange junger Menschen in Bayern. So war er unter anderem von 1995 bis 2013 Mitglied im Landesvorstand des Bayerischen Jugendrings und hatte von 2006 bis 2013 das Amt als 2. Präsident des BJR inne. In dieser Funktion hat er ab 2008 für zwei Jahre in Vertretung der damaligen Präsidentin die Leitung der bayerischen Jugendarbeit übernommen. Herr Bär bringt sich in vielfältiger Weise in Meinungsbildungsprozesse der Jugendarbeit ein und hat diese in Bayern über Jahrzehnte hinweg geprägt. Thematische Schwerpunkte setzte er bei der internationalen Jugendarbeit, wo er erfolgreich zu einer stetigen Intensivierung der bayerisch-israelischen Beziehungen beigetragen hat. Er ermutigt und befähigt junge Menschen dazu, sich aktiv an gesellschaftlichen Diskussionen zu beteiligen. Damit leistet er einen unschätzbaren Beitrag, kommenden Generationen den Wert und die Bedeutung unserer demokratischen Grundsätze zu vermitteln.

### **Dr. Franz Josef Beume, Meinhard (Hessen)**

Herr Dr. Beume setzte sich in vielfältigen ehrenamtlichen Funktionen sowie in seiner Eigenschaft als Hausarzt in besonderer Weise für die Gesundheitsversorgung in seiner Heimat ein. Nach der Gründung einer Allgemein- und Badearztpraxis in Bad Staffelstein im Jahr 1978 erfüllte er seine Aufgaben als Arzt in den folgenden dreieinhalb Jahrzehnten überaus uneigennützig und kümmerte sich um die Belange seiner Patienten weit über den medizinischen Bereich hinaus. Als Fortbildungsbeauftragter des Ärztlichen Kreisverbands Lichtenfels organisierte er regelmäßig zahlreiche Veranstaltungen zur Weiter- und Fortbildung und leistete durch seinen Einsatz einen wichtigen Beitrag zur Sicherung einer fachlich qualifizierten Betreuung der Patienten im Landkreis. Darüber hinaus unterstützte er die Arbeit der Gesundheitsabteilung am Landratsamt Lichtenfels, indem er als ehrenamtlicher Referent bei Fortbildungen zur Verfügung stand oder Veranstaltungen selbst organisierte und durchführte. Herrn Dr. Beumes beruflich hochqualifiziertes Engagement und sein vorbildliches soziales Wirken verdienen höchste Anerkennung und öffentliche Würdigung.

### **Annemarie Biechl, Feldkirchen-Westerham**

Nach ihrer Ausbildung zur Hauswirtschafterin und der Ablegung der Meisterprüfung im Jahr 1971 war Frau Biechl über drei Jahrzehnte als Ausbilderin in der ländlichen Hauswirtschaft tätig. Seit 1991 Mitglied der CSU konnte sie erste Erfahrungen als Mandatsträgerin im Kreistag des Landkreises Rosenheim sammeln, bevor ihr 2003 der Einzug in den Bayerischen Landtag gelang. Hier setzte sie sich unter anderem als Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit großer Leidenschaft und Tatkraft für die bäuerlichen Familienbetriebe ein. Neben ihrer parlamentarischen Arbeit engagierte sie sich in zahlreichen weiteren Funktionen für die bäuerliche Landwirtschaft. So war Frau Biechl von 1996 bis 2007 Kreisbäuerin im Landkreis Rosenheim und von 2002 für zehn Jahre Bezirks- und Landesbäuerin des Bayerischen Bauernverbandes, wo sie zudem das Amt als Vorsitzende des bildungspolitischen Fachausschusses übernahm. In all diesen Positionen hat sich Frau Biechl mit unerschöpflicher Energie, Weitblick und großem Sachverstand für die Anliegen der bayerischen Bäuerinnen und ihrer Familien stark gemacht und sich dadurch um den ländlichen Raum in Bayern in besonderer Weise verdient gemacht.

### **Almut Binkert, Weißenburg**

Frau Binkert hat sich im kulturellen, religiösen und politischen Bereich über Jahrzehnte in besonderer Weise für die Allgemeinheit engagiert. Im Jahr 1976 eröffnete sie das ehrenamtlich geführte Apothekenmuseum in Weißenburg, dessen Träger seit 1986 eine Stiftung ist, die sie zusammen mit ihrem Mann gegründet hat. Der Betrieb dieses Museums leistet einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung der Stadtgeschichte und zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Pharmaziegeschichte. Darüber hinaus war es ihr ein Anliegen, mit der Gründung des „Historischen Stammtischs Weißenburg“ das Interesse für Heimatgeschichte wachzuhalten und durch diverse Veranstaltungen mit Referenten das Wissen der Bürgerinnen und Bürger zu vertiefen. Zudem ist sie in zahlreichen Funktionen kommunalpolitisch engagiert. So war sie von 1978 bis 2008 Mitglied im Stadtrat, übte von 1990 bis 1996 das Amt der Zweiten Bürgermeisterin aus und hat zudem über viele Jahre als Kreisrätin und 2. Stellvertreterin des Landrats Verantwortung übernommen. Von 1976 bis 1994 war sie Mitglied im Kirchenvorstand der evangelisch-lutherischen Kirche in Weißenburg.

### **Heinz-Peter Birkner, Feldkirchen-Westerham**

Als gelernter Schriftsetzer war Herr Birkner ab 1957 bei verschiedenen Verlagen in München tätig, zuletzt als Geschäftsführer bei einer Ottobrunner Unternehmensgruppe. Seit rund sechs Jahrzehnten setzt er sich ehrenamtlich in besonderer Weise für den Sport in Bayern ein. Nach seiner Zeit als aktiver Fußballer beim TSV 1860 München engagierte er sich als Schiedsrichter sowie Schüler- und Jugendleiter bei verschiedenen Vereinen und beim Bayerischen Fußballverband, wo er den bayerischen Jugendfußball maßgeblich mitgestaltete und wichtige Entwicklungen einleitete. So wurden unter seiner Verantwortung unter anderem Leistungsklassen im Juniorenfußball eingeführt und das Sichtungssystem für Talente im Auswahlbereich verfeinert. Darüber hinaus ist er seit 1966 Mitglied im Bayerischen Landes-Sportverband. Hier wirkte er in verschiedenen Gremien und Ausschüssen mit und war von 1992 für acht Jahre Mitglied im Verwaltungsrat. Im Jahr 2000 wechselte er in den Aufsichtsrat des Bayerischen Landes-Sportverbands, wo er zunächst stellvertretender Vorsitzender wurde und ab 2004 schließlich das Amt des Vorsitzenden übernahm.

### **Ulrich Chaussy, München**

Herr Chaussy studierte Germanistik und Soziologie. Noch vor seinem Abschluss als Magister Artium begann er als Mitarbeiter beim Hörfunk des Bayerischen Rundfunks, zunächst beim Jugendfunk. Die Studentenrevolte und ihre Auswirkungen waren ebenso sein Thema wie das Aufkommen neonazistischer Gruppierungen. Im Lauf seiner journalistischen Tätigkeit veröffentlichte er zahlreiche Sachbücher, darunter „Nachbar Hitler - Führerkult und Heimatzerstörung am Obersalzberg“, „Die drei Leben des Rudi Dutschke“ und „Oktoberfest - Ein Attentat“. Er ist ein erklärter Kritiker des offiziellen Ermittlungsergebnisses, der Mechanismen des Wegschauens und der Weigerung, Spuren mit der gebotenen Akribie zu verfolgen. Seine jahrzehntelange Recherche wurde jüngst in dem Film „Der blinde Fleck“ von Daniel Harrich thematisiert. Herr Chaussy ist seit 1979 in der „Weiße-Rose-Stiftung“ engagiert, die Wissen und Verständnis für den deutschen Widerstand bei jungen Menschen fördert, ist Mitinitiator des „Bücherbegehrens“ gegen die Schließung von Stadtteilbibliotheken und Vorsitzender des Fördervereins der Münchner Stadtbibliothek „Bücher & Mehr“, der Mittel für die bessere Ausstattung von Stadtteilbibliotheken sammelt.

### **Wolfgang Dandorfer, Amberg**

Nach seinem Studium für das Lehramt an Volksschulen an der Gesamthochschule in Eichstätt unterrichtete Herr Dandorfer zunächst an der Volksschule in Ursensollen. Erste Erfahrungen als Mandatsträger konnte er ab 1978 im Stadtrat von Amberg sammeln, bevor ihm im Jahr 1982 für die CSU der Einzug in den Bayerischen Landtag gelang, wo er Mitglied im Ausschuss für Eingaben und Beschwerden sowie im Ausschuss für Kulturpolitische Fragen war. 1990 wurde er zum Oberbürgermeister der Stadt Amberg gewählt. Während der 24 Jahre seiner Amtszeit hat er die positive Entwicklung der Stadt maßgeblich vorangetrieben. Dies gelang ihm in allen kommunalpolitisch relevanten Bereichen. Seinem großen Engagement ist die Errichtung einer neuen Technischen Hochschule zu verdanken, die die Wirtschaftsstruktur der Region deutlich verbesserte. Die Ausrichtung der Landesgartenschau 1996 mit ihren langfristigen positiven Auswirkungen auf den Tourismussektor ist auf seine Initiative zurückzuführen. Für sein erfolgreiches Wirken zum Wohle seiner Heimat wurde Herrn Dandorfer die Ehrenbezeichnung des Altoberbürgermeisters verliehen.

### **Dr. h.c. Albin Dannhäuser, Friedberg**

Herr Dr. Dannhäuser studierte an der Pädagogischen Hochschule Lehramt an Grund- und Hauptschulen, leistete anschließend seinen Vorbereitungsdienst ab und war dann als Lehrer und Ausbildungslehrer an verschiedenen Schulen in Würzburg und München tätig. Ab 1981 absolvierte er zudem ein erziehungswissenschaftliches Diplomstudium. Er war von 1984 bis 2007 Präsident des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands und von 1985 bis 2009 stellvertretender Bundesvorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung und zeigte sich in diesen Positionen stets als engagierter und erfolgreicher Anwalt der Schule und ihrer Lehrer. Er hat sich in besonderer Weise für die BLLV-Kinderhilfe eingesetzt, die einen wesentlichen Beitrag dazu leistet, Kindern in Not neue Lebensperspektiven zu eröffnen. Neben seinem beruflichen Engagement war er in zahlreichen Funktionen außerhalb des BLLV aktiv, unter anderem als Mitglied des Landesschulbeirats, als Mitglied des BR-Rundfunkrats sowie als Vorsitzender des Beirates TELEKOLLEG. Darüber hinaus hat er zahlreiche Initiativen angeregt, war Mitbegründer verschiedener Vereine und veröffentlichte vielbeachtete Publikationen zu diversen pädagogischen Themen.

### **Gertraud Goderbauer, Ergolding**

Nach ihrer abgeschlossenen Ausbildung zur Bankkauffrau legte Frau Goderbauer noch die Abschlussprüfung als Hauswirtschafterin ab und absolvierte danach eine Fortbildung zur Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft. Seit 1987 Mitglied der CSU sammelte sie erste Erfahrungen als Mandatsträgerin ab 1990 im Marktgemeinderat des Marktes Ergolding sowie im Kreistag des Landkreises Landshut, bevor ihr 2003 der Einzug in den Bayerischen Landtag gelang. Hier war sie unter anderem Mitglied im Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes und im Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen, den sie in den letzten Monaten ihrer Abgeordnetentätigkeit auch als Vorsitzende leitete. Mit ihrer engagierten Ausschussarbeit machte sich Frau Goderbauer über Parteigrenzen hinweg einen Namen als kompetente Haushaltspolitikerin, die konsequent für eine solide und disziplinierte Haushaltsführung eingetreten ist. Neben ihren verschiedenen kommunal- und landespolitischen Funktionen setzt sie sich als Kreisbäuerin seit knapp zwei Jahrzehnten tatkräftig und erfolgreich für die Interessen der bäuerlichen Familien und der Landfrauen ein.

### **Ulrike Gote, Bayreuth**

Frau Gote studierte Geoökologie in Heidelberg, Bayreuth und Norwich (GB) und schloss ihr Studium im Jahr 1994 als Dipl.-Geoökologin ab. Seit 1998 ist sie Abgeordnete des Bayerischen Landtags, wo sie unter anderem Mitglied im Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten, im Ausschuss für Hochschule, Forschung und Kunst sowie über lange Jahre Mitglied des Ältestenrates, des Landesdenkmalrats und zudem von 2008 bis 2013 Parlamentarische Geschäftsführerin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen war. In der aktuellen Legislaturperiode gehört sie dem Ausschuss für Verfassung, Recht und Parlamentsfragen an und wurde zudem zur IV. Vizepräsidentin gewählt. Darüber hinaus war und ist Frau Gote auch ehrenamtlich überaus aktiv. So übernahm sie auf kommunaler Ebene Verantwortung als Stadträtin in Bayreuth und ist seit dem Jahr 2013 Vorstandsmitglied beim Caritasverband Bayreuth für Stadt und Landkreis Bayreuth e.V. Darüber hinaus engagiert sie sich als stellvertretende Vorsitzende in dem Verein AVALON Prävention! e.V. und in gleicher Funktion bei der AVALON Notruf- und Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt.

### **Georg Götz, Würzburg**

Herr Götz engagiert sich seit über vier Jahrzehnten in besonderer Weise für den Erhalt, die Förderung und die Verbreitung fränkischen Brauchtums. Er gehörte 1968 zu den Mitbegründern des Main-Franken-Kreises und steht dieser Institution bis heute vor. Die Aktivitäten richten sich an alle Bürgerinnen und Bürger und tragen dazu bei, Franken und der fränkischen Kultur auf nationaler und internationaler Ebene angemessene Beachtung zu verschaffen. Lange Jahre gehörte die Beteiligung des Main-Franken-Kreises mit seinen szenischen Darstellungen von Ereignissen und Gestalten der mainfränkischen Geschichte zu den Hauptattraktionen beim bekannten Kiliani-Festzug. Durch zahlreiche weitere Veranstaltungen setzte sich Herr Götz dafür ein, regionale Traditionen zu pflegen und für kommende Generationen zu bewahren. So veranstaltet er unter anderem regelmäßig Führungen und Wanderungen durch Franken, Weinproben und Vorträge. Daneben pflegt er intensive Kontakte zu den Partnerstädten Würzburgs, organisiert bei Besuchen vor Ort Auftritte von Trachten-, Tanz- und Musikgruppen und leistet durch sein Engagement einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung.

### **Dr. Dorothea Greiner, Bayreuth**

Nach ihrem Studium der Evangelischen Theologie trat Frau Dr. Greiner 1986 in den Vorbereitungsdienst der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern ein und wurde 1988 ins geistliche Amt ordiniert. Besondere Anerkennung erwarb sie sich bereits im Gemeindedienst unter anderem in Oberfranken und Schwaben sowie durch ihre Mitarbeit im Leitungsteam des Bayreuther Predigerseminars. Im März 1999 wurde Frau Dr. Greiner zur ersten weiblichen Geistlichen in der bayerischen Kirchenleitung berufen, leitete zunächst die Abteilung für Aus-, Fort- und Weiterbildung und später zusätzlich die Abteilung für theologisches Personal. Im Jahr 2009 wurde sie schließlich zur Regionalbischöfin im Kirchenkreis Bayreuth ernannt. Frau Greiner leistete Pionierarbeit bei der Verwirklichung von Gleichberechtigung innerhalb der Kirche. Während ihrer Zeit als Personalreferentin war es ihr ein besonderes Anliegen, immer das Wohl der Gemeindemitglieder in den Mittelpunkt ihres Handelns zu stellen. Die von ihr gegründete Seelsorgestiftung Oberfranken leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Kirche dem wachsenden Bedarf an seelsorgerischer Unterstützung in unserer Gesellschaft gerecht werden kann.

### **Rudolf Grenzebach, Asbach-Bäumenheim**

Herr Grenzebach gründete 1960 die Firma Grenzebach Maschinenbau und begann mit sieben Mitarbeitern eine Fertigung für Fördertechnik aufzubauen. Er erweiterte sie mit ökonomischem Weitblick und innovativen Ideen kontinuierlich zu einem international tätigen Unternehmen, das heute rund 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an sieben Fertigungsstandorten weltweit beschäftigt. Herr Grenzebach legte stets Wert auf eine verantwortungsvolle und solide Unternehmensführung, er reinvestierte Gewinne konsequent und sorgte mit zahlreichen Maßnahmen für eine hervorragende Nachwuchsförderung sowie für eine angemessene Absicherung seiner Beschäftigten im Alter. Zudem unterstützt er durch eine im Jahr 2008 gegründete Stiftung unverschuldet in Not geratene Firmenangehörige. Neben seinem unternehmerischen Wirken setzt sich Herr Grenzebach in vielen verschiedenen Funktionen für das Allgemeinwohl ein. So engagierte er sich über lange Jahre kommunalpolitisch, unter anderem als Kreis- und Gemeinderat, ist aktives Mitglied in zahlreichen örtlichen Vereinen und Gremien und betätigt sich als großzügiger Sponsor und Mäzen.

### **Rolf Habermann, Kronach**

Herr Habermann studierte in Nürnberg Lehramt an Volksschulen, leistete anschließend von 1978 bis 1981 seinen Vorbereitungsdienst ab und war dann als Lehrer in Kronach tätig. Hier übernahm er ab 1992 an der Hauptschule die Funktion als Konrektor und wurde schließlich 2001 Rektor der Schule. Neben seiner beruflichen Tätigkeit engagiert er sich bereits seit 1976 ehrenamtlich beim Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband, unter anderem als Leiter der Abteilung Dienstrecht und Besoldung. Seit 1994 hat er verschiedene Positionen im dbb beamtenbund inne. Darüber hinaus bekleidete er ab 1997 das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden des Bayerischen Beamtenbundes und steht seit dem Jahr 2002 an der Spitze der Institution. In diesen Funktionen hat er sich wie kaum ein anderer um die Interessen der bayerischen Beamten verdient gemacht. Mit seiner herausragenden Sachkompetenz war und ist Herr Habermann ein überaus geschätzter Gesprächs- und Verhandlungspartner der Bayerischen Staatsregierung. Insbesondere bei der Reform des Dienstrechts in Bayern hat er sein Gespür für eine zeitgemäße Fortentwicklung des öffentlichen Dienstes unter Beweis gestellt.

### **Thomas Hacker, Bayreuth**

Herr Hacker absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Bankkaufmann und anschließend ein Studium der Betriebswirtschaftslehre. Bereits während dieser Zeit begann sein politisches Engagement, zunächst insbesondere auf regionaler Ebene. Seit 2008 ist Herr Hacker Mitglied des Stadtrats seiner Heimatstadt Bayreuth. Von 2008 bis 2013 war er Mitglied des Bayerischen Landtags und Vorsitzender der FDP-Fraktion. Von 2011 bis 2013 war er zudem Mitglied im Ältestenrat des Bayerischen Landtags. Besondere Verdienste erwarb er sich auch durch vielfältiges Engagement in der Jugendarbeit. Unter anderem ist Herr Hacker Kirchenvorsteher der Erlöserkirche Bayreuth und Mitglied der Synode und des Ausschusses des Dekanatsbezirks Bayreuth in der evangelisch-lutherischen Landeskirche Bayern, Mitglied des Kuratoriums der Kultur- und Sozialstiftung Internationale Junge Orchesterakademie zugunsten krebskranker Kinder, Vorstandsmitglied des Vereins Treffpunkt für sozial benachteiligte Jugendliche e.V. sowie Vorsitzender des 1. FC Bayreuth von 1910 e.V. Seit Dezember 2013 ist Herr Hacker Präsident der Thomas-Dehler-Stiftung.

### **Rudolf Handwerker, Haßfurt**

Herr Handwerker überzeugte in über drei Jahrzehnten kommunalpolitischer und ehrenamtlicher Verantwortung durch Tatkraft und Visionen im Landkreis Haßberge. Von 1978 bis 1990 war er für die CSU Bürgermeister der Stadt Haßfurt und von 1990 bis 2014 Landrat des Landkreises Haßberge. Als Bürgermeister gelang es Herrn Handwerker, Haßfurts Stadtentwicklung hin zu einem attraktiven Mittelzentrum mit Leben zu füllen. Auch in seinem Amt als Landrat bewies er sich als äußerst tatkräftig in der Bewältigung von Umbruchsituationen, insbesondere bei den nach der Wiedervereinigung notwendig gewordenen Umstrukturierungen für die ehemalige innerdeutsche Grenzregion. Dabei erkannte er die Notwendigkeit überregionaler Zusammenarbeit, um die Herausforderungen der Zeit etwa im Hinblick auf den demographischen Wandel bewältigen zu können. Die Kooperation stand insbesondere in seinen zahlreichen Funktionen für den Bayerischen Landkreistag im Vordergrund. Besonders am Herzen lagen Herrn Handwerker stets der Schulbereich, für dessen zukunftssichere Gestaltung er sich in allen Bereichen einsetzte, sowie die Nutzbarmachung des Landkreises für einen naturverbundenen Tourismus.

### **Monika Hohlmeier, Lichtenfels**

Frau Hohlmeier hat sich in vielen Jahren politischen Engagements ebenso Verdienste erworben wie in vielfältigen Ehrenämtern. Sie war von 1990 bis 1996 für die CSU Mitglied im Gemeinderat Vaterstetten und von 1990 bis 2008 Abgeordnete des Bayerischen Landtags. Während dieser Zeit hatte sie von 1993 bis 1998 als Staatssekretärin und von 1998 bis 2005 als Staatsministerin für Unterricht und Kultus herausgehobene Verantwortung. Seit 2009 ist Frau Hohlmeier Abgeordnete im Europäischen Parlament. Ihr ehrenamtliches Engagement erstreckt sich auf zahlreiche Funktionen insbesondere im sozialen Feld. So war sie lange Jahre Vorsitzende der Marianne-Strauß-Stiftung, Schirmherrin der Deutschen Multiple-Sklerose-Gesellschaft, Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Pfennigparade und Vorsitzende der Landesbereitschaftsleitung im BRK. Aktuell ist sie engagiertes Mitglied in zahlreichen Einrichtungen, etwa als Vorstandsvorsitzende der Luise-und-Josef-Kraft-Multiple-Sklerose-Stiftung, im Verein der Klosterfreunde Waldsassen, als Mitglied des Bundeskuratoriums Christliches Jugenddorfwerk Deutschland e.V. ebenso wie als Mitglied des Stiftungsrates der Nathalie-Todenhöfer-Stiftung.

### **Ina Jung, München**

Frau Jung recherchiert als Journalistin vorwiegend menschliche Schicksale und verhilft durch ihre Berichterstattung ausgewiesenen schwierigen Themen zu kritischer gesellschaftlicher Aufmerksamkeit. Besondere Verdienste erwarb sie sich durch ihre Recherche im sogenannten „Fall Peggy“: Das Schicksal des 2001 verschwundenen Mädchens und die folgende Verurteilung eines geistig behinderten Mannes beschäftigten Frau Jung viele Jahre. Da es Zweifel an der Täterschaft des Verurteilten gab, studierte sie Aktenmaterial und hielt Kontakt zu Zeugen und Rechtsanwälten, die sich um die Wiederaufnahme des Verfahrens bemühten. Dabei kämpfte Frau Jung gegen festgefahrene Meinungen und Widerstände an. Dass der Fall schließlich wiederaufgenommen wurde und mit einem Freispruch für den ursprünglich Verurteilten endete, ist auch ihrem hartnäckigen Engagement zu verdanken. Ein Spielfilm, dessen Drehbuch sie schrieb, sorgte ebenso für Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für den zugrunde liegenden Fall wie ein von ihr verfasstes Buch. Frau Jung hält die Sensibilität, die hoffentlich zu einer endgültigen Aufklärung der wahren Hintergründe beitragen kann, durch ihre Arbeit wach.

### **Bartholomäus Kalb, Deggendorf**

Herr Kalb setzt sich seit Jahrzehnten kommunal-, landes- und bundespolitisch ein. Sein Engagement begann 1972 im Gemeinderat in Künzing, dem er bis heute angehört. Gleiches gilt für den Kreistag Deggendorf, dessen Mitglied er seit 1978 ist und in dem er seit 1984 der CSU-Fraktion vorsitzt. Von 1978 bis 2002 war Herr Kalb Zweiter Bürgermeister von Künzing. Dem Bayerischen Landtag gehörte er von 1978 bis 1986 an, seit 1987 vertritt er seine Heimatregion im Deutschen Bundestag. Dort ist Herr Kalb aktuell stellvertretender Vorsitzender des Haushaltsausschusses und ordentliches Mitglied im Parlamentarischen Finanzmarktgremium. Darüber hinaus nimmt er engagiert eine Vielzahl weiterer Aufgaben auf kommunaler ebenso wie auf bundesdeutscher Ebene wahr. So ist er Mitglied des Verwaltungsrates der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen sowie der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Sparkasse Deggendorf, stellvertretender Landesvorsitzender der Deutsch-Tschechischen und -Slowakischen Gesellschaft, Mitglied des Kuratoriums des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung e.V. sowie Mitglied in der Stiftung für internationalen Studentenaustausch Deggendorf.

### **Franz Kick, Sulzbach-Rosenberg**

Herr Kick engagierte sich über viele Jahrzehnte sowohl in der Kommunalpolitik als auch im vorpolitischen Raum und zeichnet sich insbesondere durch seinen Einsatz für die Belegschaft der Maxhütte aus. Neben 33 Jahren im Stadtrat der Stadt Sulzbach-Rosenberg und 22 Jahren im Kreistag Amberg-Sulzbach für die SPD brachte er sich vor allem im Betriebsrat ein. Bereits in jungen Jahren war er in der gewerkschaftlichen Jugendarbeit tätig, der er 23 Jahre lang treu blieb. Sechs Jahre war Herr Kick Vorsitzender der Betriebsjugendvertretung der Maxhütte. 30 Jahre engagierte er sich im Betriebsrat, davon 18 Jahre als Vorsitzender. Besondere Verdienste erwarb er sich durch sein Engagement während und nach dem Konkurs der Maxhütte: Über viele Jahre hinweg unterstützte Herr Kick ehemalige Mitarbeiter der Firma bei der Bewältigung der Formalitäten etwa in Fragen der Rente oder im Kontakt mit Krankenkassen. Besonders erwähnenswert ist die Gründung der Altenhilfe Maxhütte, für die Herr Kick viel Geld sammeln konnte. Daneben engagiert er sich für die Eingliederung junger Spätaussiedler seit dem Ende des Ost-West-Konflikts, etwa durch ihre Eingliederung in das kulturelle Leben der Region.

### **Herbert Kober, Kötz**

Herr Kober zeichnet sich seit Jahrzehnten durch vielfältiges Engagement aus. Zusammen mit seinen Brüdern baute er die vom Vater gegründete Schlosserei zu einem heute weltweit agierenden Familienunternehmen auf. Von 1987 bis 1999 stand Herr Kober der AL-KO Kober AG als Vorstandsvorsitzender vor, bis 2013 war er ihr Aufsichtsratsvorsitzender. Über Jahre stellte er sein Fachwissen Wirtschaftsverbänden zur Verfügung, insbesondere dem Industrie- und Handelsgremium Günzburg oder der Industrie- und Handelskammer Schwaben, deren Vizepräsident er war. Neben seinem kulturellen Engagement insbesondere für seine Heimatgemeinde Kötz in zahlreichen Vereinen gilt Herrn Kobers Einsatz sozialen Projekten. Gemeinsam mit seiner Frau gründete er 2002 die Cilly und Herbert Kober Stiftung, die sich der Förderung der Völkerverständigung, der Kultur und Bildung und des Heimatgedankens verschrieben hat. Im Fokus stehen die Pflege des Heimatbrauchtums und die Verbindung zu Menschen in anderen Ländern. 2004 folgte die Gründung der Cilly und Herbert Kindergartenstiftung zur Unterstützung junger Menschen und deren Zukunftsperspektiven.

### **Susanne Lang, Ergersheim**

Frau Lang setzt sich für eine bildungs- und familienfreundliche Unternehmenspolitik ein. Nach dem Studium der Soziologie und Wirtschaftswissenschaften sowie einer Ausbildung zur Industriekauffrau ist sie seit dem Jahr 2000 im elterlichen Betrieb tätig, seit 2002 in der Geschäftsführung. Von Anfang an setzte sie sich für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein und initiierte die Gründung des „Frieda-Lang-Hauses für Kinder“, dessen Geschäftsführerin Frau Lang ist. Die Einrichtung begann 2006 als Kindertagesstätte mit 18 Plätzen und bietet mittlerweile 80 Kindern zwischen 6 Monaten und 12 Jahren eine flexible, umfangreiche und herzliche Betreuung. Frau Langs Ansatz ist es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine auf die Bedürfnisse sowohl der Kinder als auch der Eltern ausgerichtete Betreuung zu bieten, wobei die Angebote allen Interessenten offen stehen. Ein Kernpunkt sind die den Arbeitszeiten angepassten Öffnungszeiten sowie eine qualitativ hochwertige Ferienbetreuung. Durch dieses Engagement leistet Frau Lang einen wichtigen Beitrag dazu, dass sich junge Frauen und Männer in Bayern für Kinder entscheiden und sich Familien mit ihren Kindern wohl fühlen können.

### **Volker Liedtke, Burglengenfeld**

Herr Liedtke begann sein bürgerschaftliches Engagement 1981 in der Bürgerinitiative gegen die WAA Wackersdorf. Kommunalpolitisch engagiert er sich vertieft seit 1984, zunächst für die SPD als Stadtrat und ab 1990 als Zweiter Bürgermeister der Stadt Burglengenfeld. Im selben Jahr wurde er Mitglied des Kreistages des Landkreises Schwandorf, dem er von 1996 bis 2014 als Landrat vorstand. Heute trägt er den Ehrentitel „Altlandrat“. Seit 2008 ist er Mitglied im Bezirkstag der Oberpfalz. Neben zahlreichen Mitgliedschaften in Vereinen initiierte Herr Liedtke insbesondere das „Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald im Landkreis Schwandorf“, das „Lokale Bündnis für Familien“, zahlreiche soziale Arbeitskreise und Beratungen sowie das „Regionalmanagement im Landkreis Schwandorf“. In seiner Amtszeit lagen ihm insbesondere die Wirtschaftsförderung, die Seniorenarbeit sowie die Förderung der Schulen am Herzen, die er stets auch finanziell besonders ernst nahm. Besondere Würdigung verdient zudem sein langjähriges Engagement für die Zusammenarbeit zwischen Bayern und der Tschechischen Republik u.a. im Kuratorium und im Stiftungsrat des Vereins Bavaria Bohemia e.V.

### **Philibert Magin, Dürrlauingen**

Herr Magin hat sich große Verdienste um die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung erworben. Als Diplom-Psychologe war er ab 1956 im Nikolausheim Dürrlauingen tätig, wurde 1971 zum Direktor ernannt und leitete das Förderungswerk St. Nikolaus ab 1975 mehr als zwei Jahrzehnte lang. Dabei gestaltete Herr Magin den Auf- und Ausbau der Einrichtung zu ihrer heutigen Form ganz wesentlich mit, immer mit der Zielsetzung, die volle Eingliederung der Kinder und Jugendlichen in die Gesellschaft zu erreichen. Besonders anzuerkennen ist daneben auch sein Wirken in zahlreichen fachlichen Verbänden und Arbeitsgemeinschaften, etwa im Vorstand des Landesverbandes Katholischer Caritativer Einrichtungen der Heim- und Heilpädagogik in Bayern oder im Kuratorium der Bayerischen Akademie für Arbeits- und Sozialmedizin. Durch dieses Engagement ebenso wie durch seinen jahrzehntelangen Einsatz in kommunalpolitischen Gremien, u.a. 30 Jahre im Gemeinderat, hat sich Herr Magin um das bayerische Volk verdient gemacht, indem er sich insbesondere für schwächere Gemeinschaftsmitglieder stark macht.

### **Dr. Manfred Moosauer, Haimhausen**

Herr Dr. Moosauer engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich auf den Gebieten Umwelt, Kunst, Geologie und insbesondere Archäologie. Neben seiner langjährigen Tätigkeit als Internist gehörte er von 1996 bis 2014 für die CSU dem Gemeinderat Haimhausen und von 2002 bis 2008 dem Dachauer Kreistag an. Sowohl in diesen Funktionen als auch darüber hinaus setzte er sich für den Schutz der Umwelt ein. So bemühte er sich erfolgreich um die Wiederherstellung des natürlichen Flussverlaufs der Amper und erreichte die Ausweisung eines Naturschutzgebiets. Besondere Verdienste erwarb sich Herr Dr. Moosauer durch archäologische Forschungen sowie durch seinen Einsatz für die pädagogische Vermittlung der Geschichte. Gemeinsam mit Traudl Bachmaier entdeckte er 1994 die Bronzestadt Bernstorf, die als größte bronzezeitliche Befestigung nördlich der Alpen gilt. Neben der wissenschaftlichen Erforschung der dortigen Funde in Kooperation mit Universitäten und der Archäologischen Staatssammlung München engagiert sich Herr Dr. Moosauer für das „Bronzezeit Bayern Museum“ in Kranzberg, das gerade jungen Besucherinnen und Besuchern ein Eintauchen in die Welt vor 3.500 Jahren ermöglicht.

### **Margit Niedermaier, Hohenpolding**

Zusammen mit ihrem Ehemann führt Frau Niedermaier die Firma Niedermaier Haustechnik GmbH in Hohenpolding/Kleinstadl. Die Unternehmerin ist Vorsitzende des Bayerischen Landesverbandes der Unternehmerfrauen im Handwerk. Seit vielen Jahren setzt sie sich ehrenamtlich für deren Belange ein, u.a. als Vorstandsmitglied und Pressesprecherin im Bundesverband der Unternehmerfrauen. Außerdem ist sie Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer für München und Oberbayern und des Bayerischen Handwerkstages. Besondere Anliegen sind ihr die Aus- und Weiterbildung der mitarbeitenden Ehefrauen und deren soziale Absicherung. Ebenso aufmerksam verfolgt sie die technischen Entwicklungen und Änderungen der Berufsbilder im Handwerk und setzt sich für die kontinuierliche Fortbildung und das lebenslange Lernen der mitarbeitenden Ehefrauen ein. Durch ihr Engagement in der Öffentlichkeitsarbeit haben die Unternehmerfrauen in den vergangenen Jahren einen höheren Bekanntheitsgrad und eine stärkere Präsenz in den Gremien des Handwerks erreicht. Außerdem ist es ihr gelungen, die Unternehmerfrauen mit der Politik zu vernetzen.

### **Jürgen Öhrlein, Mainleus**

Herr Öhrlein ist Architekt und Biobauer und hat sich umfassend der Ökologie und dem Umwelt- und Naturschutz verschrieben. 1988 gründete er einen Bioland-Betrieb, den er im Nebenerwerb betreibt. 1992 eröffnete er einen Bio-Dorfladen, 1994 folgte die erste Photovoltaikanlage im Ort. Im selben Jahr baute er Ferienwohnungen mit ökologischer Ausstattung, die als Nichtraucherwohnungen ausgelegt sind. Sie erhielten als erste ihrer Art in Deutschland das Europäische Umweltzeichen. Seine Gäste bezieht Herr Öhrlein in die Umsetzung seiner Umweltmaßnahmen ein und bringt ihnen die Bedeutung des Umweltschutzes anhand von Energieeinsparung, Baubiologie, ökologischer Landwirtschaft, ökologischem Haushalten und Gärtnern sowie ökologischer Kommunalpolitik näher. 20 Jahre lang war er Mitglied im Kreistag des Landkreises Kulmbach, 15 Jahre davon als Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen. Er gab die entscheidenden Impulse für die Errichtung der Photovoltaikfassade am Landratsamt. Außerdem setzt er sich mit großem Engagement für den Frieden in der Welt, für die Menschenrechte und für die Wahrung der Menschenwürde ein.

### **Mannfred Pointner, Freising**

Herr Pointner war von 1984 bis 1996 Erster Bürgermeister der Gemeinde Hallbergmoos. Während seiner zwölfjährigen Amtszeit steuerte er deren Entwicklung vom Dorf zur modernen Gemeinde am Rande des Großflughafens München. Durch gezielte Investitionen in die Infrastruktur und eine umsichtige Finanzpolitik wurde Hallbergmoos zu einer wohlhabenden Gemeinde. Zweimal, 1996 und 2002, wurde Herr Pointner zum Landrat des Landkreises Freising gewählt. Auch in diesem Amt stellte er sein besonderes Gespür für die kommunalen Belange unter Beweis und blieb den Bürgerinnen und Bürgern ein stets verlässlicher Ansprechpartner. 2013 wurde ihm der Ehrentitel „Altlandrat“ verliehen. Von 2003 bis 2008 war er Mitglied des Bezirkstags von Oberbayern, von 2008 bis 2013 Abgeordneter im Bayerischen Landtag und dort finanzpolitischer Sprecher der Fraktion FREIE WÄHLER. Beharrlich warnte er vor einer Verschiebung von Lasten auf kommende Generationen und setzte sich für leistungsfähige Kommunen ein. Darüber hinaus war er Mitglied in zahlreichen Gremien und Vereinen, u.a. Erster Vorstand des VfB Hallbergmoos, wo er den Bau von Sportanlagen mit persönlichen Bürgschaften ermöglichte.

### **Ingrid Prager, München**

Frau Prager ist Versicherungskauffrau und war 25 Jahre Betriebsrätin, zuletzt in der Luft- und Raumfahrtindustrie. Über 30 Jahre bekleidete sie verschiedene gewerkschaftliche Mandate und war in führenden Funktionen für den Christlichen Gewerkschaftsbund aktiv, u.a. als stellvertretende Landesvorsitzende und Frauenbeauftragte, und hat auch im Bayerischen Landesfrauenrat mitgearbeitet. Seit 1981 ist sie ehrenamtliche Richterin beim Sozialgericht München, seit 1995 auch beim Landessozialgericht München. Beim DHV - Deutscher Handels- und Industrieangestellten-Verband (ab 2006 DHV - Die Berufsgewerkschaft e.V.) bekleidet sie seit 1978 das Amt der stellvertretenden bayerischen Landesvorsitzenden. Seit über 20 Jahren ist sie Versichertenberaterin und seit fast 30 Jahren Mitglied in der Vertreterversammlung, im Verwaltungsrat der Barmer GEK sowie in einem Widerspruchsausschuss. Auch in ihrer katholischen Kirchengemeinde war sie aktiv. Über 15 Jahre lang organisierte sie dort Verkaufskaktionen zugunsten von Hilfsbedürftigen. Aktuell ist sie Mitglied im Bezirksausschuss Obergiesing/Fasangarten.

### **Marianne Reil, Würzburg**

Frau Reil ist Steuerfachangestellte und begleitet ihren Bruder, Herrn Gerhard Ring, seit über 15 Jahren in aufopfernder Weise. Er leidet seit seiner Geburt an einer spastischen Behinderung und ist seit 1974 Dialysepatient. Die Pflegetätigkeit umfasst die komplette persönliche Hygiene sowie das Anreichen der Speisen und deren Zerkleinerung. Der Patient sitzt im Rollstuhl und trägt eine dauerhafte Halskrause. Frau Reil ist immer an seiner Seite, um ihm im Alltag oder bei seiner großen Leidenschaft, dem Fotografieren, behilflich zu sein. Frau Reil betreut ihren Bruder sowohl pflegerisch als auch organisatorisch, selbst bei Ferientaufenthalten mit allem damit verbundenem Aufwand. Sie ist während des gesamten Jahres als Pflegeperson im Einsatz. Der Patient wird zwar täglich, morgens und abends, von der Sozialstation Arche gGmbH versorgt. Zwischen den „Arche-Zeiten“ ist Frau Reil aber an vier Wochentagen, also an den dialysefreien Tagen, für die pflegerischen Aufgaben zuständig. Sie sorgt für das Essen und die Getränke, tätigt die Einkäufe, begleitet ihren Bruder zu allen Arztterminen und versorgt ihn sechs Stunden pro Tag mit allen anfallenden pflegerischen Tätigkeiten.

### **Rudolf Reinwald, Pettstadt**

Herr Reinwald ist Pädagoge und leitete von 1979 bis 2003 mit großem Engagement das Kinderheim St. Marien der Caritas in Pettstadt. Seit 2003 führt er das Caritas- und Altenpflegeheim St. Walburga in Bamberg. Vor sieben Jahren übernahm er dort zusätzlich die Leitung des Dr.-Robert-Pfleger-Rehabilitations- und Altenpflegezentrums St. Otto. In den ersten Jahren lebte er mit seiner Familie nicht in seinem Haus, sondern im Kinderheim St. Marien und prägte damit den familiären Charakter der Einrichtung entscheidend. Darüber hinaus verstand er es, für die dort betreuten Kinder und Jugendlichen ein besonderes heilpädagogisches Umfeld zu schaffen, das sich durch professionelles Handeln einerseits und menschliche Zuwendung andererseits auszeichnet. So nahm er Jugendliche in Krisensituationen, für die kein Heimplatz vorhanden war, vorübergehend in seiner Familie auf oder suchte für sie Bereitschaftspflegefamilien. Es gelang ihm, die Einrichtung zu öffnen und in das Leben der Gemeinde Pettstadt einzubinden durch Mitgliedschaften in Sportvereinen, im Kirchenchor oder in der Freiwilligen Feuerwehr. Darüber hinaus engagierte sich Herr Reinwald im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Bamberg.

### **Roswitha Roth, Landshut**

Frau Roth engagiert sich seit Jahrzehnten ehrenamtlich. Seit 1986 leitet sie die Kleinkinder-Spielgruppe bei der Katholischen Jugendfürsorge und bei Donum Vitae. Dadurch haben Eltern die Möglichkeit, ohne ihre Kinder etwa Arzttermine wahrzunehmen. Mittlerweile 20 Jahre lang ist sie auch im Besuchsdienst am Kinderkrankenhaus St. Marien in Landshut tätig, der als Hilfe für Eltern gedacht ist, die ihr Kind nicht regelmäßig besuchen können oder dringend eine Auszeit brauchen. Seit 15 Jahren widmet sich Frau Roth darüber hinaus der individuellen familienentlastenden Betreuung von Kindern. Unter anderem hat sie für einen längeren Zeitraum das Kind einer Drogenabhängigen während deren stationärer Therapie bei sich aufgenommen und versorgt, ebenso ein Mädchen, das aus familiären Gründen in einem Heim untergebracht ist. Seit 20 Jahren ist sie als ehrenamtliche Bewährungshelferin beim Amtsgericht Landshut tätig, von 1996 bis 2004 war sie dort Jugend- und Hilfsschöffin und ab 2009 ehrenamtliche Richterin am Verwaltungsgericht Regensburg. Als ehrenamtliche Bewährungshelferin hat sie zirka 40 Probanden dazu gebracht, ein straffreies Leben zu führen.

### **Harald Schneider, Karlstadt**

Herr Schneider ist Polizeibeamter. Bereits unmittelbar nach Abschluss seiner Ausbildung engagierte er sich von 1972 an in der Polizeigewerkschaft GdP Bayern. Dabei griff er auch zu ungewöhnlichen Aktionen, um auf Ausstattungsmängel der Polizei hinzuweisen. Aufgrund seines Engagements wurde er 1979 zum stellvertretenden Landes- und Bundesjugendvorsitzenden der GdP gewählt. Von 1985 bis 2008 stand er dem GdP-Bezirk Unterfranken vor. Von 1993 bis 2005 war er stellvertretender Landesvorsitzender der GdP, von 1994 bis 2010 Mitglied im Bundesvorstand der Gewerkschaft und von 1986 bis 2008 gehörte er dem Hauptpersonalrat beim Staatsministerium des Innern an. 2005 wurde er zum Landesvorsitzenden der GdP gewählt und hatte das Amt bis 2008 inne. Die GdP hat ihn 2010 zu ihrem Ehrenvorsitzenden ernannt. Darüber hinaus bringt sich Herr Schneider auf kommunaler und landespolitischer Ebene ein. Seit 1984 ist er Stadtrat in Karlstadt, seit 1988 Kreisrat im Landkreis Main-Spessart sowie seit 1996 stellvertretender Landrat. Von 1994 bis 2003 war er Bezirksrat in Unterfranken. Von 2008 bis 2013 gehörte er für die SPD dem Bayerischen Landtag an.

### **Theodor Seethaler, Straubing**

Herr Seethaler ist Oberstudiendirektor a.D. und hat sich bereits während seiner beruflichen Tätigkeit als Schulleiter und auch danach in vielen Bereichen ehrenamtlich engagiert. 1997 gründete er die Stiftung St. Peter zur Erhaltung des historischen Ensembles sowie zur Pflege der Gesamtanlage von St. Peter in Straubing unter Wahrung denkmalpflegerischer Erfordernisse. 30 Jahre lang war er auch als Dozent, Kursleiter sowie als Mitglied von Prüfungskommissionen in der beruflichen Erwachsenenbildung tätig. Seit dem Jahr 2000 ist Herr Seethaler Vorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Kreisgruppe Straubing. Von 2003 bis 2014 war er Vorsitzender des Bundes der Vertriebenen, Kreisverband Straubing-Bogen; seit 2014 ist er stellvertretender Vorsitzender. Über 20 Jahre war er Ortsvorsitzender und Vorstand im Katholischen Jugendsozialwerk München, ist Mitbegründer der Konzertfreunde Straubing und Mitglied im Kammerchor Straubing, wo er 25 Jahre für die Finanzen und die Rechnungsprüfung zuständig war. Außerdem engagiert er sich seit fast vier Jahrzehnten in seiner Pfarrgemeinde für die Förderung kirchlicher Missionsarbeit in Südamerika.

### **Sabine Seipp, Würzburg**

Frau Seipp ist seit Jahrzehnten ehrenamtlich in verschiedenen sozialen Projekten in Würzburg engagiert, u.a. im Familienzentrum e.V. Würzburg, an dessen Aufbau sie maßgeblich mitgewirkt hat. Über einen Zeitraum von insgesamt acht Jahren hinweg war Frau Seipp im Vorstand der Alzheimergesellschaft Würzburg und im Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Alten- und Angehörigenberatung e.V. tätig. Darüber hinaus ist sie Mitinitiatorin des Projektes HALMA e.V. (Hilfe für alte Menschen im Alltag), bei dem sie seit 1994 die pädagogische Leitung der Beratungsstelle innehat. Dabei ist es ihr gelungen, ein Netzwerk von Kommune, Wohlfahrtsverbänden und Stiftungen zu spannen, das in der Versorgung Demenzkranker und der Unterstützung der Angehörigen einzigartig ist. In ihrem ehrenamtlichen und beruflichen Wirken hat sich Frau Seipp sehr verdienstvoll für die Bedürfnisse von Familien und älteren Menschen eingesetzt und dabei besonders den Selbsthilfedanken gestärkt. Neben ihrem umfangreichen Engagement und der Erziehung ihrer Kinder betreut sie bis heute einen schweren Pflegefall in ihrem persönlichen Umfeld.

### **Erhard Siller, Hof**

Herr Siller hat vier Jahrzehnte als Richter und Staatsanwalt in der Hofer Justiz gearbeitet, zuletzt bis 2012 als Oberstaatsanwalt und stellvertretender Leiter der Staatsanwaltschaft Hof. In allen seinen Ämtern brachte er seine beeindruckenden juristischen Kenntnisse ein; besonders erfolgreich war sein Wirken in der Bekämpfung der Wirtschafts- und Steuerkriminalität. Darüber hinaus widmete Herr Siller einen großen Teil seiner Freizeit dem ehrenamtlichen Engagement. Als Mitglied der CSU, der er seit 1971 angehört, bekleidet er seit 1978 ununterbrochen das Amt des Stadtrates, seit 1996 ist er ehrenamtlicher zweiter Bürgermeister von Hof. Auf Bezirksebene brachte er seine Kompetenzen seit 1998 als Mitglied des Bezirkstages von Oberfranken und seit 2003 als Bezirkstagsvizepräsident ein. Von seinen zahlreichen weiteren Ehrenämtern ist beispielhaft seine Mitgliedschaft im Beirat der Lebenshilfe, in der Dekanatssynode und im Beirat der Fördergesellschaft der Münch-Ferber-Villa zu nennen. Sein Engagement in den unterschiedlichen Verbänden und Vereinen in Hof spiegeln seine Verbundenheit zur Heimat wider. Dabei liegt ihm die Verbesserung der Lebensbedingungen in Oberfranken besonders am Herzen.

### **Professorin Dr. Irmgard Sinning, Heidelberg**

Frau Prof. Sinning zählt zu den erfolgreichsten Biochemikerinnen in Deutschland und darüber hinaus. Im Kreis Dillingen geboren und aufgewachsen, absolvierte sie nach dem Abitur ein Studium der Lebensmittelchemie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach Promotion und wissenschaftlichen Stationen in Frankfurt und Uppsala hat sie seit 2000 eine Professur für Biochemie und Strukturbiochemie am Biochemiezentrum der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg inne. Von 2006 bis 2010 war sie geschäftsführende Direktorin dieser Einrichtung. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Struktur und Funktion molekularer Maschinen im Transport und der Biogenese von Membranproteinen. Frau Prof. Sinning ist Mitglied in mehreren wissenschaftlichen Gremien, unter anderem in der Leopoldina und in der Senatskommission der Helmholtz-Gemeinschaft. Von 2011 bis 2013 stand sie als Präsidentin der Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie vor. In Anerkennung für ihre außerordentlichen Forschungsleistungen wurde sie im März 2014 mit dem Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgesellschaft ausgezeichnet.

### **Sepp Spann, Bad Feilnbach**

Herr Spann ist langjähriger Vorsitzender zahlreicher land- und forstwirtschaftlicher Organisationen. Besondere Verdienste hat er sich seit 2008 als Präsident des Bayerischen Waldbesitzerverbandes erworben. Als 1. Vorsitzender der Waldbesitzervereinigung Rosenheim-Bad Aibling kümmerte er sich um die Professionalisierung der Waldbesitzervereinigung. Besonders geschätzt werden seine Kompetenzen als Landwirtschaftsmeister in der Viehvermarktungs-genossenschaft Oberbayern-Schwaben, als Vorsitzender des Vereins für forstliche Standorterkundung und im Trägerverein der Bayerischen Waldbauernschule. In seinem Engagement für die Aus- und Fortbildung von Landwirten und Waldbesitzern war und ist ihm wichtig, die Waldbesitzer zu einer aktiven Bewirtschaftung und Pflege ihres Eigentums zu motivieren und dadurch die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen der Wälder zu erhalten. Mit seinem außerordentlichen Einsatz ist es Herrn Spann gelungen, die Aufmerksamkeit auf die ökologische und wirtschaftliche Bedeutung des Waldes, insbesondere des Kleinprivatwaldes, zu lenken.

### **Jürgen Tanne, Hunderdorf**

Herr Tanne führt einen Familienbetrieb mit rund 40 Mitarbeitern in der Kunststofftechnik-Branche. Darüber hinaus engagiert er sich seit vielen Jahrzehnten ehrenamtlich. Von 1973 bis 2012 übernahm er unterschiedliche Funktionen im Innungsbereich, unter anderem war er 16 Jahre Kreishandwerksmeister. Herr Tanne war auch Mitglied in Gremien der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz sowie der Industrie- und Handelskammer Straubing. Über viele Jahre hinweg ist er als ehrenamtlicher Richter tätig, seit 1992 am Landessozialgericht München. Für seine Heimat Hunderdorf engagiert sich der gelernte Maschinenbauer und Kunststofftechniker seit über vier Jahrzehnten in der Kommunalpolitik; unter anderem vertritt er die CSU im Gemeinderat und ist seit sechs Jahren Zweiter Bürgermeister der Gemeinde Hunderdorf. Ebenso ist er aus dem Vereinswesen von Hunderdorf und Umgebung nicht mehr wegzudenken. Seit 2012 hat Herr Tanne bei der Landsmannschaft Schlesien Straubing das Amt des Kassenprüfers inne, und seit diesem Jahr setzt er sich im Vorstand des Bundes der Vertriebenen Straubing-Bogen für die Anliegen der Vertriebenen ein.

### **Joseph Vilismaier, München**

Der Regisseur und Produzent gehört zu den bekanntesten Filmschaffenden in Deutschland. Nachdem Herr Vilismaier zunächst als Kameramann tätig war, realisierte er mit seiner 1988 gegründeten Produktionsfirma Perathon Film als Regisseur seinen ersten Spielfilm mit dem Titel „Herbstmilch“, der ein großer Erfolg wurde und mehrfach Auszeichnungen erhielt. Die nachfolgenden Werke, u.a. so bekannte Filme wie „Schlafes Bruder“, „Der letzte Zug“, „Nanga Parbat“ oder „Bavaria – Traumreise durch Bayern“ brachten ihm internationalen Ruhm ein. Zu den thematischen Schwerpunkten seiner Filme zählen die Verbrechen der Nazizeit und seine Heimat Bayern. Darüber hinaus hat er auch an einigen Fernsehproduktionen mitgearbeitet. Mit seinem Wirken für den deutschen Film und seinem Engagement im Hochschulrat der Hochschule für Fernsehen und Film in München leistet Herr Vilismaier einen wichtigen Beitrag zum Ansehen Bayerns und der Filmstadt München. Nach dem frühen Krebstod seiner Frau, der Schauspielerin Dana Vávrová, gründete er 2010 die Dana Vávrová-Stiftung. Sie fördert unter anderem die Forschung auf dem Gebiet der Krebsbekämpfung.

### **Hildegard Wanner, Höchstädt a.d. Donau**

Frau Wanner war von 2002 bis 2014 Erste Bürgermeisterin der Stadt Höchstädt a.d. Donau und zählte damit zu den wenigen Frauen in Bayern, die auf der kommunalpolitischen Ebene eine hohe Verantwortung getragen haben. Zur Zeit übt sie für die CSU ihr Mandat als Kreisrätin des Landkreises Dillingen a.d. Donau aus. Darüber hinaus engagiert sich Frau Wanner ehrenamtlich unter anderem als Bezirksvorsitzende Schwaben und Landesschatzmeisterin beim Bayerischen Gemeindetag. Dabei liegt ihr die Entwicklung des ländlichen Raums besonders am Herzen. Dank des Einsatzes von Frau Wanner wurde die Landesausstellung 2004 im Schloss von Höchstädt a.d. Donau ein großer Erfolg und trug nicht zuletzt zur Erinnerung an die gleichnamige Schlacht vor dreihundert Jahren bei. Frau Wanner ist unter anderem auch Mitglied im Stiftungsrat der Regens Wagner-Stiftung, die sich im besonderen Maße die Begleitung und Förderung von Menschen mit Behinderung zur Aufgabe gemacht hat. Das umfangreiche Wirken von Frau Wanner dient dem Gemeinwohl Bayerns und in besonderem Maße der Bedeutung der gemeindlichen Selbstverwaltung.

### **Peter Wesselowsky, Ochsenfurt**

Herr Wesselowsky, der als Lehrer zuletzt das Amt des Konrektors an einer Realschule innehatte, engagiert sich seit über vier Jahrzehnten ehrenamtlich in vielen Bereichen. Zunächst als stellvertretender Vorsitzender und später, seit 2009, als Vorsitzender des Bayerischen Roten Kreuzes, Kreisverband Würzburg, hat er die Umsetzung vieler Projekte begleitet und mitgestaltet. Darüber hinaus ist Herr Wesselowsky langjähriger Vorsitzender im Frankenbund Marktbreit/Ochsenfurt, seit 2008 Stadtarchivar in Ochsenfurt und seit 2009 Vorsitzender des Vereins Perspektive e.V. Neben seiner parteipolitischen Arbeit für die SPD hat er sich auch in der Kommunalpolitik intensiv und engagiert für die Belange seiner Heimatregion eingesetzt, zuletzt von 1984 bis 2008 als Erster Bürgermeister der Stadt Ochsenfurt. Neben vielen anderen Themen gilt sein besonderes Augenmerk der Aussöhnung zwischen Tschechen und Deutschen. Wegen seines außerordentlichen Einsatzes für das Wohl der Bürgerinnen und Bürgern wurde Herr Wesselowsky 2004 zum Ehrenbürger und zum Ehrenringträger ernannt; vier Jahre später wurde ihm der Ehrentitel des Altbürgermeisters der Stadt Ochsenfurt verliehen.

### **Roswitha Wiesheu, Zolling**

Frau Wiesheu gründete 1991 zusammen mit anderen den gemeinnützigen Verein „Zollinger Kinderstüberl“, eine der ersten bayerischen Ganztageseinrichtungen für deutsche und ausländische Schülerinnen und Schüler im ländlichen Raum. Die Einrichtung wurde 15 Jahre lang von Frau Wiesheu geleitet. Während dieser Zeit hat die ausgebildete Volkswirtin und Philosophin entscheidend zur Werteerziehung und zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund beigetragen. Aufgrund ihrer Erfahrungen im Umgang mit Kindern unterschiedlichster Herkunft und religiöser Erziehung rief Frau Wiesheu im Jahr 2004 die Bildungsinitiative „Kinder philosophieren“ ins Leben, um die Wertebildung und Anleitung zu sinnorientierter Lebensführung in der Kinderbetreuung und im Schulalltag zu verankern. Die daraus entstandene Akademie „Kinder philosophieren im Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V.“, die von Frau Wiesheu neun Jahre lang operativ geleitet wurde und seit 2013 von ihr als Schirmherrin begleitet wird, arbeitet eng mit pädagogischen Einrichtungen und der bayerischen Wirtschaft im Sinne eines praxisorientierten, philosophischen Bildungs- und Erziehungsprinzips zusammen.

### **Prälat Dr. Lorenz Wolf, München**

Prälat Dr. Wolf studierte in München Rechtswissenschaft, Katholische Theologie und Kirchenrecht. 1997 übernahm er die Leitung des Referats Kirchenrecht der Erzdiözese München und Freising und das Amt des Offizials der Erzdiözese. Nur ein Jahr später wurde er zum Domkapitular der Frauenkirche in München ernannt. Seit 2010 leitet Prälat Dr. Wolf das Katholische Büro in Bayern und gestaltet damit maßgeblich die gute, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Staat, Gesellschaft und Kirche in Bayern. Darüber hinaus ist er in zahlreichen Gremien aktiv, unter anderem als Leiter des Katholischen Schulkommisariats, als Mitglied des Bildungsausschusses der Katholischen Akademie in Bayern und als Vorstandsmitglied im Bayerischen Landesverband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. Seit diesem Jahr steht er als erster Kirchenvertreter an der Spitze des Rundfunkrates des Bayerischen Rundfunks. Aufgrund seiner umfassenden theologischen und juristischen Kenntnisse, seiner sozialen Kompetenz und seiner Empathie gilt er innerhalb und außerhalb der katholischen Kirche als ein hoch geschätzter Berater und wertvoller Gesprächspartner.

### **Johann Zelzner, Regensburg**

Herr Zelzner hat sich neben seiner Arbeit als selbständiger Bau- und Möbelschreiner in vielfältiger Weise für das Gemeinwohl und seinen Heimatort, dem Markt Regensburg, engagiert, unter anderem viele Jahre als Mitglied im Kreistag des Landkreises Regensburg für die CSU. Von 1966 bis 1996 bekleidete er das Amt des Ersten Bürgermeisters des Marktes Regensburg, von 1977 bis 1990 war er stellvertretender Landrat des Landkreises Regensburg. Mit großer Überzeugungskraft kämpfte er für die Interessen seiner Heimatgemeinde. Ob Schulwesen, Verkehrsinfrastruktur oder Ansiedlung neuer Industriebetriebe – die Entwicklung seiner Heimat ist in großem Maße dem langjährigen und nachhaltigen Wirken von Herrn Zelzner zu verdanken. Darüber hinaus war er Mitglied in rund 50 weiteren Vereinen und Organisationen, unter anderem als Kommandant und Vorstand bei der Freiwilligen Feuerwehr Regensburg und beim Vorstand des Bayerischen Roten Kreuzes in Regensburg. Aufgrund seines besonderen Einsatzes wurde Herr Zelzner mehrfach ausgezeichnet, unter anderem wurde er zum Altbürgermeister und Ehrenbürger von Regensburg ernannt.